

## Kinderandacht 3. Januar 2021

### Thema:

Abraham bricht auf

### Bibelstelle und Hauptaussage:

1. Mose 12, 1-9

«Gott hat Abraham begleitet und er begleitet auch dich bei Aufbrüchen und beim Start ins neue Jahr.»

### Einstieg:

#### Ich packe in meinen Koffer

Eine Person beginnt und sagt: «Ich packe in meinen Koffer eine Zahnbürste.» Die nächste Person neben ihm fährt weiter: «Ich packe in meinen Koffer eine Zahnbürste und eine Hose.» So wiederholt und erweitert sich die Liste der eingepackten Gegenstände.

Zusammenhang: Abraham musste alles einpacken, was er auf die Reise mitnehmen wollte.

### Hauptteil:

Die Geschichte von Abraham wird erzählt und wenn möglich mit Figuren/Gegenständen (z.B. aus dem Puppenhaus) nachgespielt. Je nach Alter kann das Nachspielen den Kindern überlassen oder mit ihnen gemacht werden.

**Material:** mehrere Figuren, Tiere, Holzklötze (Tisch und Altar), verschiedene kleine Gegenstände (Reisegepäck), Tiere, kleine Zweige (Sträucher und Bäume).

**Bemerkung zu den Namen:** Abraham hieß ursprünglich Abram. In 1.Mose 17,5 bekommt er den neuen Namen „Abraham“, welcher Gottes Versprechen auch im Namen ausdrückt (= Vater einer Menge). Und Sarai wird in Sara umbenannt (= Fürstin).

### Geschichte

Das Land, in dem die heutige Geschichte stattgefunden hat, ist ganz anders als unsere Schweiz. Der Boden ist trockener. Trotzdem wachsen auch dort Büsche, Sträucher und Bäume. *[Einige Naturmaterialien hinstellen.]* Die Menschen leben in Dörfern und Städten. In Haran beispielsweise. Eine Handelsstadt im heutigen Syrien. Auch der Mann Abram und seine Frau Sarai sind hier zuhause. *[Abraham-Figur hinstellen.]* Ebenso ihre Verwandten. Abram und Sarai sind sehr reich. Sie haben viele Schafe, Ziegen und Rinder. Und Knechte und Mägde, die für sie arbeiten. Aber Kinder haben die beiden nicht.

Abraham sucht sich manchmal einen Ort, wo er ganz allein für sich ist. Eines Tages war es ihm auf einmal so, als würde Gott selbst mit ihm sprechen: "Abram", hört er ihn sagen, "Abram". Abram hört genau hin. „Verlasse diese Stadt, Abram!“ hört er Gott sagen, „verlass die Verwandten deiner großen Familie und alle, die dazu gehören. Ich habe einen neuen Auftrag für dich. Du sollst in das Land ziehen, das ich dir zeigen werde!“

Wegziehen? Abram wohnt mit seiner Frau Sarai und dem Rest der Familie noch nicht so lange in Haran. Das Leben hier gefällt ihm. Dauernd ist etwas los, viele Reisende aus aller Welt kommen in die Stadt. „Ich werde dich auf deinen Reisen und in deinem weiteren Leben segnen. Du wirst einen Sohn haben und der wird wieder Söhne haben, schlussendlich wirst du Stammvater von einem großen Volk werden. Deinen

Namen wird man auf der ganzen Welt kennen, weit über Haran hinaus. Aber du musst mit Sarai aufbrechen.“ Sagt Gott.

Es fällt Abram schwer zu glauben, was er da hört. Von ihm wird ein ganzes Volk abstammen? Dabei haben er und Sarai noch nicht mal einen einzigen Sohn. Und Sarai ist schon alt, denkt er. „Abram, es wird alles geschehen, wie ich es dir sage. Der Segen, den ich dir geben werde, wird noch bei deinen Nachkommen anhalten. Und sogar andere Völker werden gesegnet werden, wenn sie zu deinen Nachkommen gut sind.“

Noch einige Zeit sitzt Abram da, er ist aufgeregt und kann noch nicht recht verstehen, was da soeben geschehen ist. Er versucht wieder ruhig zu werden, doch da kommt ihm in den Sinn: Sarai! Ich muss das Sarai erzählen!

Rasch läuft Abram zu Sarai *[Sara-Figur stellen.]*. „Was ist los, Abram?“, fragt Sarai, „du bist ja ganz aufgeregt. Und wo warst du überhaupt?“ Stockend fängt er an zu erzählen: „Abram' hat er gesagt ...“ „Wer hat was gesagt?“ will Sarai wissen. „Gott hat mit mir gesprochen! ,Geh aus dieser Stadt und verlass deine Verwandten und Freunde' hat er zu mir gesagt. Ich soll in ein Land gehen, das er mir zeigen wird. Und weißt du was?“ Sarai weiß nicht so recht, ob sie Abram glauben soll oder nicht, aber sie ist neugierig: „Erzähl weiter!“

„Er hat zu mir noch gesagt, dass er uns segnen wird und ein ganzes Volk von uns abstammen wird!“ Sarai schüttelt traurig den Kopf: „Ach, das hast du dir doch nur eingebildet. Wir haben ja nicht mal einen einzigen Sohn! Wie soll da ein ganzes Volk von uns abstammen können? Ich glaube, du hast geträumt.“ „Nein, sicher nicht“, antwortet Abram, „ich habe Gott ganz deutlich wahrgenommen und jedes einzelne Wort verstanden.“ „Komm, ich habe eine feine Suppe gekocht. Iss etwas und ruhe ein bisschen aus, dann sieht vielleicht alles schon ganz anders aus.“ versucht Sarai ihren Mann zu beschwichtigen. „Nein! Ich weiß, was er sagte und was ich gehört habe. Ich werde tun, was ...“

Doch noch ehe Sarai weiterreden kann, fliegt die Tür des Zimmers auf und sein Bruder und ein paar Freunde stürmen ins Zimmer. „Hm, riecht es hier gut“, ruft Abrams Neffe Lot. „Was gibt es denn bei euch heute zu essen?“ „Ihr seid alle eingeladen“, sagt Sarai, „und beim Essen kann dann Abram erzählen, was ihm vorhin passiert ist.“ *[weitere Figuren dazu nehmen, Holzklötz als Tisch, Figuren drum herumstellen]*

Und so erzählt Abram alles auch seinen Freunden. „Vielleicht warst du nur müde und bist eingnickt und hast geträumt“, meint einer der Verwandten. „Oder es ist doch etwas dran“, wirft da Abrams Bruder ein. „Ach, ich weiß nicht“, meint Sarai. „Meint ihr wirklich Gott will, dass wir von hier weggehen? Was sollen wir in einem fremden Land ohne Verwandte und Freunde? Und um noch ein Kind zu bekommen, bin ich längst zu alt.“ „Ich komme mit, wenn ihr fortzieht!“ ruft Lot, Abrams Neffe, der sich schon auf ein neues Abenteuer freut.

„Einfach so drauf losziehen, macht dir das denn nicht Angst?“, sagt ein anderer. „Woher nimmst du eigentlich den Mut zu deinem Aufbruch?“ „Ich glaube, Gott hat zu mir gesprochen“, sagt Abram, „das gibt mir Mut und Hoffnung. Morgen werden wir anfangen, unsere Sachen zu packen und so bald wie möglich aufbrechen. Gott wird uns den Weg zeigen und das Land, in dem wir leben können“.

Durch nichts lässt sich Abram von seinem Entschluss abbringen. Er beginnt die große Reise vorzubereiten. *[verschiedene kleine Gegenstände]* Auch die Freunde und Verwandten sehen mit der Zeit ein, dass Abram auf jeden Fall das tun wird, was Gott gesagt hat. Da beginnen sie ihm zu helfen und schenken ihm zum Abschied noch viele Geräte und Sachen, die ihm auf der Reise helfen können: Wasserflaschen und Vorratskrüge, getrocknete Früchte und allerlei Anderes. Abram und Sarai kaufen

sich viele Tiere. *[Tiere aufstellen]* Sie werden nun als Nomaden durch das Land ziehen und immer dort halt machen, wo es frisches Wasser und Futter hat.

Als Abram, Sarai und Lot aufbrechen, stehen alle Freunde und Verwandten am Stadtrand und winken ihnen lange nach. Es ist eine riesige Karawane, viele Schafe, Ziegen, Rinder, Kamele und Arbeiter begleiten Abram und Sarai. Nur langsam kommen sie voran und sie sind wochenlang unterwegs. *[Karawane von jetzt an immer bewegen]* Manchmal machen sie einige Zeit Rast, wenn sie einen besonders schönen Platz mit viel Gras finden. Dazu müssen sie die Zelte aufstellen und am Abreisetag wieder alles packen und die Tiere beladen. Sie kommen durch fremde Dörfer und Städte, deren Leute sie nicht verstehen, weil sie ihre Sprache noch nicht kennen. Sie sind im Land Kanaan.

Endlich, nach langen Wochen, hört Abram wieder Gottes Stimme: „Hier ist das Land, das ich deinen Nachkommen geben will!“ So baut Abram einen Altar aus Steinen und opfert sein bestes Tier. *[Altar bauen]*

Er dankt damit Gott, dass er ihn auf der langen Reise begleitet hat und er dankt ihm für alles, was er ihm versprochen hat.

Doch morgen werden sie bereits wieder weiterziehen und sich alles anschauen, was ihnen mal gehören soll. Noch ist es aber nicht soweit.

## Ideen zur Umsetzung:

### Den Spuren von Abraham folgen

Material: Papier, Schere, Stifte

Tauscht zuerst über die Geschichte aus. Folgende Fragen können euch dabei helfen: *Was haben Abram und Sarai wohl gefühlt, als sie ihre Heimat verlassen haben? Wie und womit will Gott Abram segnen? Wie kann man heute Segen erleben? Seid ihr schon mal speziell von Gott beschenkt worden? Was meint ihr, ist es Abram leichtgefallen, zu tun was Gott ihm gesagt hat? Warum ja? Warum nein? An was entdeckst du, dass Abram merkt, dass Gott ihn auf seinem Weg begleitet? Wie drückt Abram das aus?*

Was hat den Kindern an der Geschichte besonders gut gefallen? Die Kinder zeichnen ihren Fussabdruck ab und notieren darauf, was sie aus dieser Geschichte mitnehmen.

### Reise nach Kanaan

Material: Musik, Stühle

Ein bekanntes Spiel, bei dem sich die Kinder zur Musik um Stühle bewegen. Sobald die Musik stoppt, versuchen sie einen Stuhl zu ergattern. Da es immer einen Stuhl zu wenig gibt, scheidet in jeder Runde ein Kind aus.

Nach dem Spiel kann nochmals auf die Reise von Abraham eingegangen werden und was wir von ihm lernen können.

### Standbilder zur Geschichte erstellen

Wählt als Familie z.B. drei wichtige Stellen der Geschichte aus und erstellt danach ein Standbild dazu. Ein Standbild ist ein eingefrorenes Bild, wo ihr szenisch eine Situation aus der Geschichte darstellt. Je nach Anzahl Familienmitglieder könnt ihr jeweils auch eine Person rausschicken, euch dann aufstellen und die Person dann wieder hereinrufen. Danach muss diese Person raten, um welche Situation es sich handelt.

Wie Abraham bei seinem Aufbruch Gott vertraut hat, wollen auch wir vertrauensvoll ins neue Jahr starten – im Wissen, dass Gott mit uns ist. Allen ein gesegnetes neues Jahr!